

LINK

DEUTSCHLAND 2018 | ROBERT LÖBEL | ANIMATIONSFILM | 7'34 MIN.



Themen

Freundschaft, Familie, Erwachsenwerden, nah und fern, verbunden sein, Kompromiss, Gegensätze

Inhalt

Dableiben und weggehen, Blau und Rosarot, Himmel und Erde. So gegensätzlich sind die zwei Gestalten im Animationsfilm **LINK**. Den einen zieht es hoch hinauf auf den Berg, wo die Vögel sitzen. Den anderen nach unten Richtung Erde, wo Blumen und Bäume wachsen. Zwei Gestalten, zwei Träume. Schwierig nur, dass sie voneinander abhängig sind. Im wahrsten Sinne des Wortes. Sie sind durch ihre Haare zunächst eng miteinander verbunden. Doch sie haben Glück. Je weiter sie auseinanderstreben, desto länger wird das Band, das sie verbindet. Es bietet ihnen Freiheit, sich, wenn auch nur begrenzt weiterzuentwickeln. Dabei entfernen sie sich immer weiter und immer weiter bis zu dem Punkt, an dem der Radius maximal ausgereizt ist und die Verbindung reißt. Am Ende jedoch finden sie sich genau dort wieder, wo es sie anfangs nicht hinzog. Endgültig getrennt zieht es die eigentlich erdverbundene rosarote Gestalt hoch hinaus, wo sich die Vögel zum Abflug versammeln und die blaue Gestalt in Erdnähe.

Eine ganz andere Welt

Bei diesem Film handelt es sich um einen Animationsfilm. In einem animierten Film steckt viel Geduld und Sorgfalt drin. Der Regisseur Robert Löbel hat die Bilder in liebevoller Arbeit gezeichnet. Wenn die Zuschauer*innen genau hinschauen, erkennen sie sicherlich, wie besonders diese Welt ist. Es wird beispielsweise nicht gesprochen.

- Wie kommunizieren die Gestalten stattdessen?
- Welche Geräusche kann man hören?
- Wie sieht es dort aus?

- Was macht die zwei Figuren so besonders?

Alles anders?

Anknüpfend daran lässt sich über die besondere Beziehung der zwei Figuren sprechen. Kennen die Betrachter*innen das Gefühl, nicht recht zu wissen, ob man dableiben oder weggehen soll? Oder im Gegenzug, genau zu wissen wo man hinwill?

Die Betrachter*innen, die Geschwister haben oder/und enge Freundinnen, kennen ganz bestimmt auch Situationen, in denen man sich nicht einig wird, bis einer nachgibt.

Vielleicht kennen die Betrachter*innen auch das schöne Gefühl, wenn man eine gewisse Zeit von zu Hause weg war, im Urlaub oder bei den Großeltern zum Beispiel, und dann zurückkehrt und spürt, dass man sein zu Hause ganz schön vermisst hat. Man ist auf eine Art mit dem Zuhause und den Menschen dort verbunden, so wie die zwei Figuren miteinander verbunden sind. Der Film versucht, dieses Gefühl bildlich darzustellen. Die Geschichte lässt dahingehend viel Raum für Interpretationen.

Weitere Fragen könnten lauten:

- Was verbindet mich mit Freunden/Geschwistern/Eltern?
- Was bedeutet Freundschaft?
- Wie verhalte ich mich, wenn jemand etwas ganz anderes möchte als Freund*in/Schwester/Bruder? Wie verhalten sich die Figuren im Kurzfilm?

Letztendlich entfernen sich die beiden Figuren so sehr voneinander, dass die körperliche Verbindung, dargestellt durch die Haare, reißt. Ist nun alles anders? Endlich fühlen sie sich frei, fühlen sich dem anderen aber immer noch verbunden. Wie zeigt sich das? Wo befand sich die blaue Figur am Anfang und wo am Ende?